

Das sowjetische Waffenarsenal in Afghanistan

Autor(en): **Stahel, Albert A. / Kläy, Dieter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das sowjetische Waffenarsenal in Afghanistan

Von Prof Dr Albert A Stahel, Herrliberg, und Dr Dieter Kläy, Winterthur

Seit 1993 ist das Archiv des ehemaligen Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion auch ausländischen Wissenschaftlern zugänglich. Dank dieser Öffnung ist es möglich, in die Protokolle des Politbüros und der Parteileitung betreffend die sowjetische Besetzung Afghanistans Einsicht zu nehmen.

Die sowjetischen Waffen- und Munitionslieferungen

Es ist nun aktenkundig, dass die sowjetische Führung unter Gorbatschow dem Regime von Najibullah von 1989 bis Sommer 1991 riesige Mengen von Waffen geliefert hat. Während ein Teil dieser Waffen veraltet war, gehörten viele Waffen zu den modernsten Systemen, wie unter anderem die Mehrfachraketenwerfer. Allein 1989 lieferte die UdSSR 16 Werfer BM-27 (240 mm, Reichweite 35 bis 40 km) und 52 Werfer BM-21 (122 mm, Reichweite 20,5 km). Mit der gleichen Lieferung erhielt Najibullah für die BM-27 4320 Sprenggranaten und für die BM-21 124 200 Spreng-Splittergranaten. Das Verteidigungsministerium lieferte 1989 an Kampfpanzern 20 T-55, 165 T-54 und 120 T-62. Für die T-54/55 wurden 100 000 Spreng-Splittergeschosse und für die T-62 75 000 Geschosse geliefert. Das Najibullah-Regime erhielt folgende Schützenpanzer: 30 BRDM-2 (Spähpanzer), 20 BMP-1 (73-mm-Kanone), 50 BTR-60PB (Radschützenpanzer) und 4 BTR-80 (Radschützenpanzer).

Des weiteren wurden für die FROG-7- und SCUD-Boden-Boden-Raketen Werfer geliefert und die Mannschaften in der UdSSR ausgebildet.

Zerstörung von Kabul

Den grössten Teil dieses riesigen Waffenarsenals, das bezüglich der Artillerie allen Nachbarstaaten überlegen war, konnten die Truppen des kommunistischen Generals Dostams und diejenigen des Tadschiken Ahmad Shah Mahsud, Kriegsherr der Regierung von Rabbani, übernehmen. Beide haben 1994 einen Teil dieses Arsenalns gegeneinander in der Schlacht um Kabul eingesetzt und dabei weitgehend die Altstadt vernichtet. Mahsud hat des weiteren mit Hilfe dieser Waffen 1995 die Taliban aus Kabul vertrieben und gleichzeitig das Universitätsviertel zerstört. Die Zerstörungen in Kabul (Bild 12) sind aufgrund der Vernichtungswirkung der eingesetzten Waffen schlimmer als jene, die die Kroaten an der Hauptstadt der Herzegowina, Mostar, ange richtet haben.

Das Arsenal der Regierung von Rabbani

Nach der Vertreibung von Dostam aus Kabul verfügt die Rabbani-Regierung in Kabul über ein beeindruckendes Arsenal, das an Paraden auch gezeigt wird. Es gehören u.a. dazu:

- Mehrfachraketenwerfer BM-21 (Bild 7)

- Mehrfachraketenwerfer BM-27 «Uragan» (Bild 8)
- Boden-Boden-Raketen FROG-7 «Luna M» mit einer Reichweite von 12 bis 80 km. Für die Luna M soll die Regierung in Kabul auch über chemische Gefechtsköpfe verfügen (Bild 6)
- Fliegerabwehr-Lenk Waffen SA-2 mit einer Reichweite von 10 bis 50 km (Bild 5)
- Kampfpanzer T-55 (beschädigt) (Bild 3)
- Aufklärungsschützenpanzer BRDM-2 (Bild 11)
- Kampfschützenpanzer BMP-1 (Bild 1)
- Schützenpanzer BTR-60 (Bild 10)
- Kommando-/Übermittlungsschützenpanzer BTR-60 PU (Bild 2)
- Mehrzweckhelikopter Mi-8 (HIP) (Bild 4)

Gestützt auf ein durchdachtes Verteidigungsdispositiv, das sich kilometerweise um Kabul erstreckt und durch Bunker und Schützen gräben ergänzt wird, ist dieses Arsenal gegen die Gegner einsatzbereit. Jederzeit kann der Feuersturm, der während den letzten drei Jahren auf Kosten der Zivilbevölkerung zwischen den Kriegsparteien ausgelöst wurde, wiederholt werden. Für diesen Fall bilden Rabbani und Mahsud eine neue konventionelle Armee. Bereits jetzt werden Offiziersanwärter rekrutiert, deren Ausbildung vier Jahre dauern wird. Die ersten Kadetten haben die ersten Wochen Ausbildung hinter sich gebracht (Bild 9).



1



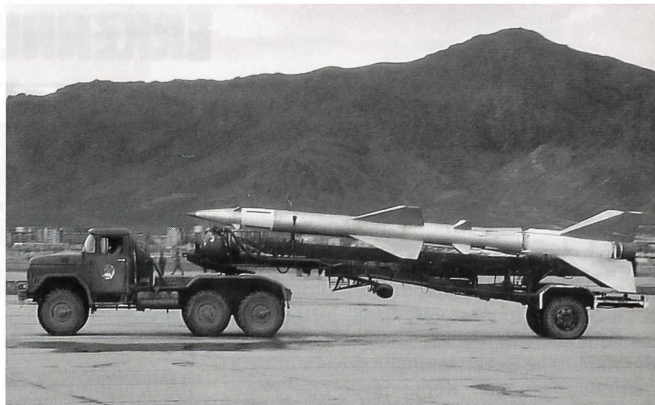
2



3



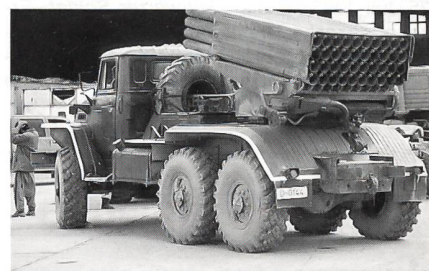
4



5



6



7



8



9



10



11



12